



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

444 (20.9.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-167847](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-167847)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,  
Beleglohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.,  
Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung .... 218 u. 7569

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 444.

Mannheim, Sonntag, 20. September 1914.

(Mittagsblatt.)

## Die englisch-französischen Heere in die Verteidigung gedrängt

### 3 1/2 Milliarden Kriegsanleihe gezeichnet.

Wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, sind über 3 1/2 Milliarden Kriegsanleihe gezeichnet, wovon auf die Reichsanleihe 1 1/2 Milliarden Mark und auf die Schatzanweisungen über eine Milliarde Mark entfallen. Dieser Erfolg, auf den wir im Handelsteil ausführlich zurückkommen, übersteigt alle bisherigen Erwartungen.

### Es geht vorwärts.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 19. Sept., 9 Uhr abends.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfrent ist das englisch-französische Heer in Verteidigung gedrängt. Der Angriff gegen die starken, zum Teil in mehreren Linien hintereinander befestigten Stellungen kann nur langsam vorwärtsgehen. Die Durchführung des Angriffs gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun ist vorbereitet.

Im Elsass stehen unsere Truppen längs der Grenze den französischen Kräften dicht gegenüber.

In dem schweren Ringen mit dem französischen Heere konnten wir Schritt für Schritt vorwärts. Gestern war Nachrichtenstelle, nachdem uns am Freitag der völlige Zusammenbruch des französischen Angriffs auf den rechten deutschen Flügel und schwere Erschütterungen der Mitte gemeldet worden waren. Heute erleben wir weiteren Fortschritt mit und sehen die Folgen des blutigen Zusammenstoßes mehrerer französischer Angriffe gegen die deutschen Stellungen. Auf der ganzen, tief gebogenen Schlachtfrent ist das französisch-englische Heer in die Verteidigung gedrängt worden. Das ist wohl der Anfang der endlichen Entscheidung. Der Angriff ist wieder auf die Deutschen übergegangen, und wie diesen vertrauen, er wird ihnen nicht wieder entwandten werden. Dieser Angriff, dessen unerhörte Wucht auch die französischen Militärkritiker in Stammen fest. Der Angriff kann natürlich nicht von heute auf morgen schon zum Ziele führen, es sind mehrere Meile befestigter Stellungen zu nehmen, aber wir brauchen nicht mehr am Ausgang zu zweifeln. Die Vorteile der Deutschen auf ihrem rechten Flügel und in der Mitte sind zu groß, als daß sie ihnen noch entzogen werden könnten. Auch der Angriff auf die Sperrfortlinie südlich von Verdun macht Fortschritte. Ueber die kriegerischen Vorgänge im Elsass möchten wir uns einer Versicherung enthalten. Es wird über sie sehr viel geknackelt. Die Dinge stehen aber, soviel darf man sagen, auch hier bestimmt nicht ungünstig; wir dürfen es schon daraus schließen, daß der Generalstab mehr und mehr den Schiefer von diesen kriegerischen Ereignissen zieht. Wir dürfen mit ruhiger Geduld den Ausgang abwarten, die deutschen und französischen Truppen stehen sich längs der Grenze dicht gegenüber, die Entscheidung wird also wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

rischen Ereignissen zieht. Wir dürfen mit ruhiger Geduld den Ausgang abwarten, die deutschen und französischen Truppen stehen sich längs der Grenze dicht gegenüber, die Entscheidung wird also wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Vorwärts geht es auch in Ost- und vorwärts geht es oder ging es mit der inneren Mobilisierung. Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe — wir verweisen auf den Handelsteil — hat die Erwartungen erheblich übertroffen, ein gewaltiger Beweis nicht nur der wirtschaftlichen und finanziellen Kraft Deutschlands, die England so leicht niederzujagen glaubte, ein überwältigender Beweis auch der eisernen Entschlossenheit des deutschen Volkes zu siegen und des Vertrauens auf den siegreichen Ausgang des Kampfes. Wir denken, die immer mehr und mehr zu unseren Gunsten sich wendende Entscheidung in den Schlachten an der Marne, die für den ganzen Weltkrieg von den schrecklichen Folgen sein wird, sowohl gegenüber England als auch gegenüber Rußland, und zu gleicher Zeit der überwältigende Beweis nationaler Lebenskraft und nationalen Lebenswillens, der in dem Erfolg der Kriegsanleihe steckt — diese beiden Tatsachen werden dem Ausland — dazum, daß Deutschland nicht zur Strecke zu bringen ist, wenigstens nicht in der Welt der Wirklichkeiten (aus dem Zeitungspapier der Tripel-Entente sind wir ja allerdings schon längst marretot). Und die Besetzung, den Leuchungen des Dreiverbandes doch noch zu folgen, wird geringer und geringer. In Bulgarien und der Türkei wird die Sprache gegen den Dreiverband immer schärfer und einschneidender. Diese beiden Staaten von starker militärischer Kraft haben sich bereits so weit gegen Rußland und England vorgewagt, daß sie nicht mehr zurückweichen; sie wollen auch sicher nicht mehr zurück. In Italien neigt sich die Waage, die eine Zeit lang hin und her schwankte, wieder mit aller Entschiedenheit zugunsten der Neutralität, es bricht die Erkenntnis durch, daß hinter dieser Fassade noch eine andere lauert, nämlich die: Monarchie oder Republik. Die neuen deutschen Siege haben den Verhandlungsprozess der italienischen Politik erheblich gefördert, man konnte es genau verfolgen von dem 13. September ab, da der deutsche Generalstab die Meldung in die Welt schickte, daß die Schlacht im Westen glänzend stehe.

□ Berlin, 20. Sept. (B. unj. Berl. Bur.) Aus Mailand wird gemeldet: Die italienische Blätter berichten, erwartet das Volk von Paris den Ausgang der jetzigen Schlacht bei Reims. Aus den kurzen amtlichen militärischen Mitteilungen geht das eine hervor, daß die Schlacht mit Heftigkeit tobte. Diese Schlacht ist bisher ein ununterbrochenes Artillerie-Duell. Am heftigsten tobte der Kampf um Reims und Soissons herum.

\* Berlin, 19. Sept. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Rotterdam gemeldet: In einer Erörterung der Lage in Frankreich kommt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zu dem Schluß, daß die Deutschen nicht, wie die französischen und englischen Quellen glauben machen wollen, standhalten, um einen Rückzug auf die Maas zu zeden, sondern um ihre Offensive fortzusetzen, zumal das das deutsche Zentrum schon vorrückte. Entscheidend sei die Frage, welcher von den beiden Gegnern über die größten Verstärkungen verfüge und diese am schnellsten einsetzen könne.

\* Paris, 19. Sept. Der Militärkritiker des „Matin“, der das Schlachtfeld an der Aisne besucht hat, bestätigt, laut „Trf. Bg.“,

daß die Angriffe der Deutschen in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch mit unerhörter, sich immer heftiger werdender Wucht wiederholt haben.

Paris — eine große stille Provinzstadt.

□ Berlin, 20. Sept. (B. unj. Berl. Bur.) Der Pariser Korrespondent der Stampa meldet: Paris hat jetzt völlig das Gepräge einer großen stillen Provinzstadt. In den Straßen ist keine Equipage zu sehen. Die Spielhäuser, Theater und sonstigen Vergnügungsorte sind geschlossen, aber auch die Wachen haben abgenommen, so daß Paris jetzt sicherer ist als je. Alle Luxusgeschäfte sind geschlossen. Nur Lebensmittel für den täglichen Bedarf sind zu haben. Die Kaffeehäuser werden abends um 8 Uhr, die Restaurants um 9.30 Uhr geschlossen. Zu essen gibt es nur noch Kalbs- und Ochsenfleisch.

Verstärkung der Zensur in Frankreich.

W. T. B. Paris, 19. Sept. Das „Echo de Paris“ meldet: Der Kriegsminister stellt in einem Erlass an die Bezirkskommandeure fest, daß die Zensur in vielen Provinzstädten nicht mit der wünschenswerten Sorgfalt ausgeübt werde und fordert die Kommandeure auf, die Zensur, namentlich die Heftungszensur, unnachlässig durchzuführen. Nachsicht könne äußerst unangenehme Folgen haben.

Französisches Lob der deutschen Flieger.

W. T. B. Basel, 20. Sept. Die Gazette de Lausanne erhält ein Telegramm aus Toulouse über den Bericht eines französischen Offiziers, in dem es heißt: Auch unsere Feinde haben aus dem letzten Krieg ihre Lehren gezogen. Sie unterhalten den bestorganisierten Nachrichtendienst, der sich über die ganze Welt erstreckt und sie mit ziemlich genauen Beobachtungen versorgt. Wir haben nicht geglaubt, daß die deutschen Flieger so zahlreich seien. Ganze Schwärme kundschafteten unsere Stellungen aus. Wenn einer heruntergeschossen wurde, erschienen fünf andere, die höher flogen. Das können Tausende von Zeugen bestätigen. Die Flieger ließen rote Flaggen herabfallen; unsere Soldaten warfen sich zu Boden, denn sie erwarteten eine Explosion; aber nichts erfolgte. Nur eine weiße Rauchfahne stieg empor; ein paar Minuten später aber stante ein Hagel von Granaten und Schrapnells über uns her. Die deutsche Artillerie zielt und trifft genau, wenn sie auch an Material und Munition uns nicht gleichkommt. Der Plan, das Ziel durch Flieger markieren zu lassen, ist eine geniale Idee. Der Kniff ist nun entdeckt, aber er hat genug genützt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion an Minister Sembat.

□ Berlin, 20. Sept. (Von unj. Berl. Bur.) Der Führer der deutschen Sozialdemokraten der Reichstagsfraktion Haase hat an den französischen Minister Sembat einen offenen Brief gerichtet, in dem er Herrn Sembat der Mitschuld an dem Krieg beschuldigt, weil er dem Ministerium beigegeben sei. U. a. schreibt Haase in diesem Brief: „Sie haben die Ernennung des französischen Ministeriums unterschrieben, damit das französische Volk mit der Lüge beruhigt werden sollte, daß Berlin vor den Russen geitert hätte. Sie hätten es merken können, daß Sie irreführt werden. Vergessen Sie nicht, daß Frankreich im Krieg mit dem deutschen Volke lebt, das noch nie so einig war wie jetzt. Was im deutschen Volke seit dem Kriegsausbruch unbeschränkt fortlebt, ist die gewaltigste demokratische Bewegung, welche je die Welt gesehen hat. Der unbedeutendste Mann im deutschen Volke weiß,

daß Guerres français français Proletariat verbluten muß, damit eure Kapitalisten die Milliarden, welche sie den Russen geliehen haben, retten, weiß, daß er selbst für europäische Kultur kämpft. Ein Volk von solcher Einigkeit, mit solchen Gedanken ist unüberwindlich. Verbreiten Sie die Wahrheit über die Kriegereignisse in Frankreich!

D'Annunzio auf den Schlachtfeldern.

□ Berlin, 20. Sept. (Von unj. Berl. Bur.) Gabriele D'Annunzio erhielt, nach Pariser Meldungen, die Erlaubnis, die Schlachtfelder zu besuchen, wo er Material für ein neues Werk sammeln will. Dem General Gallieni sagte der Dichter schwungvoll: „Gerne gäbe ich alle meine Werke für eine einzige Ihrer Taten.“

### Neue Erfolge Hindenburgs.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 19. September.

Im Osten ist am 17. September die vierte finnländische Schützenbrigade bei Augustow geschlagen. Bei dem Vorgehen gegen Ossowie wurden Grajewo und Szejuczyn nach kurzem Kampf genommen.

### Die Bedeutung der Schlachten in Ostpreußen.

Über die Bedeutung der beiden siegreichen Schlachten in Ostpreußen schreibt die „Abnigssberger Mariungische Zeitung“: „Man hatte sich daran gewöhnt, die Einkreisung und Vernichtung der russischen Rarow-Armee im südwestlichen Masuren mit dem zusammenfassenden Namen „Schlacht an den masurischen Seen“ zu belegen. Die jetzige Niederlage der russischen Wilna-Armee, die aus Russisch-Litauen in Ostpreußen eingebrochen war und sich nach der Aufhebung der Rarow-Armee durch herangezogene Verstärkungen zum Widerstand gegen die deutsche Ostarmee rüstete, ist nun also im Nordosten der masurischen Seenzone getroffen worden. Während in dem masurischen Südwesten vor vierzehn Tagen das 1., 6., 8., 15. und 23. Korps der Russen samt den drei dazu gehörigen Kavallerie-Divisionen in die Brüche gingen, sind diesmal das 2., 3., 4. und 20. Armeekorps der Russen, ferner das aus der 3. und 4. russischen Reserve-Division bestehende Korps und nicht weniger als fünf Kavallerie-Divisionen abgefertigt worden. Rechnet man noch die russische Reserve-Armee aus Grodno hinzu, die aus dem 23. finnländischen Korps, aus Resten des letzten russischen Korps (vom gesprengten Rarow-Armeebestand) und aus Teilen des 8. Wirtlichen Korps sich zusammensetzte, und die bei Döb zurückgeschlagen wurde und schwere Verluste erlitt, so erweist sich die Heeresmasse der Russen, die nunmehr in die Blutz geschlagen worden ist, als eine Truppenanhäufung von mindestens einer Viertelmillion, wenn nicht gar 300 000 Mann. Diese russische Streitmacht war demnach noch größer als die Rarow-Armee. Daß es im Laufe von

nur zwei Wochen unserer Eschornen gelungen... die zwei bei geordneten Gruppen von... Entscheidungsschlachten ungefähr eine halbe Million Russen im ostpreussischen Grenzland zu schlagen...

Was jetzt etwa noch von abgepressten russischen Truppenteilen... die in ihrem Gefolge geloderten russischen Schwadronen werden von unserer... Unternehmungen. Diese in ihrem Gefolge geloderten russischen Schwadronen werden von unserer... Unternehmungen. Diese in ihrem Gefolge geloderten russischen Schwadronen werden von unserer... Unternehmungen.

Martos will nicht Martos sein.

Berlin, 20. Sept. (B. u. N. Berl. Bur.) Der russische General Martos, der bekanntlich jetzt in Halle als Kriegsgefangener weilt, versichert, er sei gar nicht der General Martos.

Rußland verrät das baltische Deutschtum.

Ein Vertreter des baltischen Deutschtums hatte - wie der Lokalanzeiger zu berichten weiß - am eine Audienz bei dem russischen Ministerpräsidenten nachgesucht, um ihm die bedrohliche Lage der Provinzen vorzutragen...

Die Vindrung der Not in Ostpreußen.

Berlin, 20. Sept. (B. u. N. Berl. Bur.) Wie berichtet wird, werden der preussische Minister des Innern, der Finanzminister u. Landwirtschaftsminister in der nächsten Woche eine Reise nach Ostpreußen antreten...

Die Triple-Entente.

Das bisherige Ergebnis des Krieges.

Ein nichtgehaltenes Versprechen Rußlands.

Wien, 17. Sept. Die Deutsche Korrespondenz schreibt: Mit dem Abbruch der Schlacht vor Tannenberg... die russische Nordarmee schließt ein Abschnitt des russischen Feldzuges...

Der unipolnische Plan des Dreiverbandes war durch starke Öffensivstöße aus dem Westen und dem Norden und Osten die beiden verbündeten Kaiserreiche zu erschüttern...

Maubeuge.

Von einem Mannheimer Kriegsteilnehmer.

Charleroi, 10. Sept. 1914.

(Schluß.)

Ich erlaube, daß in den Gazetteen sehr viele französische Revolvere folgen sollen, und daß andererseits die Verluste auf unserer Seite sehr gering sind... die Belagerungsmaschine von höchstens 15000 Mann...

Ich vermute noch, ältere französische Zeitungen zu bekommen... unterzeichnet von E. Weberle, ex-député au Reichstag. Ich sage ihn bei...

das Eindringen der deutschen Armee in Frankreich sowohl durch die lothringischen Festungsgürtel als auch durch die belgischen Festungen möglichst lange verhindert... die österreichisch-ungarischen Armeen in ersten Ansturm zu vernichten...

Die Pläne unserer Feinde für diesen Sommer.

WTB. Berlin, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Die 'B. Z.' entnimmt der einflussreichen amerikanischen Wochenchrift 'The Nation' vom 27. August einen Brief des Londoner Korrespondenten Loises, der u. a. befragt...

schon im Jahre 1905 Lord Landsdowne im Kabinett Valfour sich verkündigt habe... obige Brief bestätigt, daß es nur eines Druckes auf einen Knopf bedürfte...

WTB. Rom, 19. Sept. (Nichtamtlich.) 'Giornale d'Italia' bringt ein Interview mit dem Senator Grafen di San Martino... der eine Reise durch England und Frankreich zurückgekehrt ist...

Indien - das Rückgrat des britischen Weltreiches.

Die Nachrichten von Garaman in Indien, die jetzt allenthalben aufzuhauchen, sind von so hoher Bedeutung, weil sie den wunder Punkt des englischen Weltreiches bloßlegen... die britische Weltmacht hat in der Beherrschung Indiens seinen Kern...

won hier ausgeht, kann noch viel weiter ausgedehnt werden... die Herrschaft über all diese Gebiete sichern... Indien gibt Indien seine einzigartige Größe...

Somer Lea weiß noch, daß von Indien aus sich überallhin strahlend dem Einflusssphären erstrecken... die Herrschaft über all diese Gebiete sichern... die Herrschaft über all diese Gebiete sichern...

Italien vor der Entscheidung.

Monarchie oder Republik?

Die französische Presse setzt die Verhältnisse für ihre Zwecke einzufangen... 'Le Temps' schreibt, das italienische Volk habe begriffen...

Die Straße führt an einem zweiten Fort vorbei, das noch ärger zusammengeschossen ist... die feste Straßendecke weist halbmeterhohe Schutzwunden auf...

Die Straße ist an vielen Stellen durch Verbau aus Kistenbänken, umgehauenen Bäumen, Pfählen, umgestülpten Wagen, Eggen, Pflägen gesichert... die Straße ist an vielen Stellen durch Verbau aus Kistenbänken...

Kilometerweit geht es noch durch den Festungsbereich, innerhalb dessen es Granatblätter gehagelt hat... die Straße ist an vielen Stellen durch Verbau aus Kistenbänken...

auseinandergerissen ist; von einer Scheune ist das ganze Dach auf die Straße gefallen...

Uns begegnen zahlreiche zurückkehrende Flüchtlinge, alles, was sie noch besitzen, im Taschentüchlein mit sich tragend... die Straße ist an vielen Stellen durch Verbau aus Kistenbänken...

Die Bilder der Zerstörung nehmen erst hinter der belgischen Grenze ihr Ende... die Straße ist an vielen Stellen durch Verbau aus Kistenbänken...

Die Landschaft hat wunderschöne, sanfte Linien: fruchtbarer Acker, auf denen hin und wieder das Korn noch steht... die Straße ist an vielen Stellen durch Verbau aus Kistenbänken...

stillen Abendfrieden und den eben gestammelten häßlichen Wörtern wirkt umso mächtiger.

Der Kraftwagen fragt über die tadellos Straßenbede dahin, ohne oft aufgehalten zu werden... die Straße ist an vielen Stellen durch Verbau aus Kistenbänken...

Wie es langsam dunkel wird, fast die Hand unwillkürlich den Arabischer Felle, der uns an unseren Bergen zunächst noch häßlicher Begleiter bleiben muß...

In fast allen belgischen Ortschaften, die wir passieren, leben wir vereinzelt, mehr oder weniger zahlreich, angebrannte Häuser...

So war ich vor einigen Tagen in Landenhe...







